Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 40=60 (1894)

Heft: 17

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XL. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LX. Jahrgang.

Nr. 17.

Basel, 28. April.

1894.

Erscheint wöchentlich. Preis per Semester franko durch die Schweiz Fr. 4. Bestellungen direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“. Im Auslande nehmen alle Postbureaux und Buchhandlungen Bestellungen an.

Verantwortlicher Redaktor: Oberst von Elgger.

Inhalt: Die Entlastung und Uniformsveränderung der deutschen Infanterie. — M. Ritter von Brunner: Leitfaden für den Unterricht im Festungskriege. — Vorschläge und Gedanken zu einer Umschaffung der deutschen Armee. — Eidgenossenschaft: Botschaft betreffend die Organisation des Bundesheeres. (Fortsetzung.) Ernennungen. Versetzungen zur Festungsartillerie. Instruktionskorps: Entlassung. Anzeige über Bestätigung und Einteilung. Leichenbegängnis von Oberst Heinrich Wieland. Tambour-Instruktor Cajochem. — Ausland: Deutschland: Über die Entlastung und Uniformierung der Infanterie. Frankreich: Zeit der grossen Manöver. Brasilien: Dekret des Marschall Peixoto. — Bibliographie.

Die Entlastung und Uniformsveränderung der deutschen Infanterie.

In dem Bestreben, das deutsche Heer auf der hohen Stufe der Leistungsfähigkeit und kriegsgemässen Ausrüstung zu erhalten, welche dasselbe bisher einnahm, hat sich die deutsche Heeresverwaltung, namentlich der neue Kriegsminister, General von Bronsart, der Entlastung und praktischen Uniformsveränderung der Infanterie zugewandt. Wenn man nun auch im Prinzip in den deutschen Heereskreisen diesem Bestreben der Militärverwaltung nur Beifall zollt, so haben doch einige Momente der geplanten Entlastung und Uniformsveränderungen nicht verfehlt, schwerwiegende Bedenken zu erregen, und was den Kostenpunkt der beabsichtigten Massregeln betrifft, so dürfte der Reichstag hinsichtlich einer allmählichen, dem Verbrauch der vorhandenen Ausrüstungsstücke etc. entsprechenden, nicht überstürzten Durchführung derselben, ein gewichtiges Wort mitzusprechen haben.

Bereits am 27. Januar d. J. brachte ein kaiserlicher Erlass die an massgebender Stelle geteilte Überzeugung zum Ausdruck, dass die feldmarschmässige Belastung der deutschen Infanterie einer wesentlichen Erleichterung dringend bedürfe, und bemerkte, dass das, was bisher in dieser Richtung geschehen, nicht genügend sei, um die Marsch- und Gefechtskraft der Infanterie in dem Masse zu steigern, wie die heute an dieselbe zu stellenden Anforderungen dies erforderten, und das Kriegsministerium habe daher schleunigst noch weitere, auf die Entlastung der Infanterie abzielende Vorschläge vorzulegen.

Man huldigt in den massgebenden deutschen Heereskreisen hinsichtlich der Entlastung der Infanterie dem Grundsatz, dass die beste Infanterie keine Erfolge erreichen könne, wenn sie so schwer bepackt sei, dass ihre Kräfte aufgebraucht seien, bevor sie auf dem Gefechtsfelde erscheine. Nun hat die deutsche Infanterie den Krieg von 1870/71 bekanntlich unter einer Belastung höchst erfolgreich durchgekämpft, die im wesentlichen nur um das Gewicht des Zeltstücks, welches der Mann heute trägt, und das der vermehrten Patronenzahl, geringer wie die heutige war. Dieses Plus an Gewicht kann man pro Zeltstück, Häringe und Stäbe auf etwa $1\frac{3}{4}$ Kilo und für die 70 Patronen mehr gegen früher (150 statt 80) auf etwa 2 kgr, somit in Summa auf $7\frac{1}{2}$ Pfund veranschlagen. Nun ist von der deutschen Heeresverwaltung eine Entlastung des heutigen Infanteristen um cirka 14 Pfund beabsichtigt. Dieselbe ist, wenn zweckmässig, ohne Beeinträchtigung seiner Aufgaben ausser den Marschleistungen erzielt, zweifellos sehr erwünscht, allein unbedingt in der vorgeschlagenen Höhe notwendig ist sie, wie der Krieg von 1870/71 lehrt, nicht. Von den Belastungsverhältnissen des Fussvolkes früherer Zeiten, wie z. B. des römischen mit den Schanzpfählen, demjenigen der Ritterzeit mit Sturmhaube, Lederkoller, Spiess oder schwerer Streitaxt etc. wollen wir des Nähern absehen; allein die Forderung, welche man in den leitenden deutschen Heereskreisen, namentlich auch militärärztlicherseits aufstellt, dass der Soldat nur mit einem Drittel seines eigenen Gewichts, d. h. mit etwa 22 kg belastet werden dürfe, erscheint im Hinblick auf jene offenbar übertrieben, und das um